



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8898

Nominierte Studienrichtung: 198/407/425 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 19.09.2021 **Aufenthaltsende:** 14.03.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 3.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 3.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.900,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 625,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 900,00
Versicherungskosten	€ 590,00
Visakosten:	€ 400,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.915,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm 2021/2022

BewerbungsID: 8898

Nominierte Studienrichtung: 198/407/425 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB)
Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2021/2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Eines soll von Anfang an ganz klar gesagt sein: als angehende*r Philosoph*in an die UChicago zu gehen war eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Studienleben bis jetzt getroffen habe. Ich habe mich (nach meinem Empfinden) intellektuell um einiges weiterentwickelt – und das beinhaltet nicht nur die tatsächlich fachliche Fortbildung, sondern auch etwaige Softskills rund um die Frage einer akademischen Laufbahn. Aber nun weg von den Generalitäten und rein zu den spezifischen Fragen, die ich gerne beantwortet gehabt hätte, bevor ich in die USA gegangen bin.

Caveat:

Ich war nicht in Chicago um Party zu machen und mein Auslandssemester als mein „Urlaubssemester“ zu betrachten. Dafür ist die UChicago auch nicht wirklich brauchbar denke ich, weil die Uni doch sehr anspruchsvoll ist. Ich hatte zwar genügend Zeit um auch mal Ausflüge in verschiedene Städte zu machen, aber insgesamt habe ich doch sehr begeistert am Unileben teilgenommen. Das soll aber nicht wertend sein, sondern einfach heißen, das mein Bericht aus dieser Sicht geschrieben ist.

Wenn ihr das also lest, seid euch dessen bewusst: Ich hab mein Leben dort so ausgelegt, dass ich so viel wie möglich von dieser großartigen Uni profitieren kann, und trotzdem am Wochenende immer wieder mal nach Downtown fahren konnte, und in verschiedenen Städten in den USA für Kurztrips verweilen konnte.

Unterkunft:

Zunächst, denkt immer daran, was auf dem Hitchhiker's Guide steht: Don't Panic! Ich hab vor lauter Angst bereits im Juli nach Wohnungen für September gesucht – das war ein Fehler. Es waren kaum Wohnungen online, und diejenigen die dort waren, waren viel zu teuer. Mein Tipp: Die Leute dort drüben sind echt recht spontan wenn es um das geht, die besten Wohnungen für Mitte September findet ihr wahrscheinlich ab Ende August.

Bezüglich Preisspanne: Ich habe eine sehr schöne Wohnung mit drei super lieben Mitbewohnern gehabt und insgesamt \$730,- im Monat bezahlt mit allem Drum und Dran und bin 5 Minuten zu Fuß zum Campus gegangen (das war echt super schön!). Mit dem Preis war ich preislich auch ziemlich mittendrin, im Vergleich zu anderen Studierenden der UChicago. Also mit so etwas muss man fast rechnen. Eine Freundin hatte eine Wohnung für \$550,- in einer 5er WG relativ weit weg vom Campus. Das gibt es



natürlich auch. Es gibt ganz klar den Trade-Off zwischen Nähe/Qualität und Preis – aber man ist definitiv erst so ab \$600,- wirklich dabei (die \$550,- waren eine ganz klare Ausnahme).

Bezüglich Ort: Ich hab in Hyde Park gelebt, sehr nahe an der Uni, und sehr nahe an einer Metra Station. Das war für mich ein idealer Deal. Ich konnte immer ganz gemütlich an die Uni spazieren, und mit der Metra ist man innerhalb von 20 Minuten Downtown. Das wär auch mein Tipp: Je weniger Weg ihr auf die Uni habt's, desto mehr Zeit könnt ihr am Campus verbringen. Der ist wunderschön und alle Leute die ihr kennt's sind sowieso immer dort. Das macht schon echt Freude. Und wenn ihr eine Buslinie bzw. eine Metrastation in der Nähe habt, dann seit ihr auch relativ schnell Downtown. Ich war im Endeffekt wahrscheinlich so ca. 1x alle 10 Tage Downtown.

Sicherheit und Crime:

Das ist etwas, das mich schon sehr beschäftigt hat am Anfang. Ich hab auch mit so vielen Leuten wie möglich darüber gesprochen um auch so viele Perspektiven wie möglich zu bekommen. Hier ist mein genereller Take: Chicago ist um einiges gefährlicher als Wien, überhaupt keine Frage. In meiner Zeit wurden alleine um die Uni herum drei Studierende erschossen, und mindestens fünf at gunpoint ausgeraubt. Aber es ist trotzdem weniger gefährlich als die Karikatur einer Höllenstadt, die euch unter anderem die Uni teilweise zeichnen wird.

Mein Tipp: Geht's einfach nicht großartig alleine spazieren, wo ihr euch noch nicht auskennt's. Geht auch bitte nicht betrunken 20 Minuten nach Hause wenn's Nacht ist. Mit Leuten gemeinsam gehen ist IMMER eine gute Idee. ABER: Bin ich mal betrunken nach Hause gegangen um 23:00? Ja, sicher. Aber das hab ich gemacht, nachdem ich bereits drei Monate dort gewohnt habe. Ich war am Anfang eher übervorsichtig, und hab dann einfach geschaut, was sich ausgeht, und was nicht. Ich hab nie dumme, waghalsige Sachen gemacht. Aber ich habe definitiv Kleinigkeiten gemacht, die ich Anfangs nicht getan hätte.

Uni und Arbeitsaufwand:

Der inoffizielle Slogan der UChicago ist „Where Fun Comes to Die“ – das find ich ein bisschen übertrieben und bis zu einem gewissen Grad eine self-fulfilling prophecy. Keine Frage, die Uni ist eine der besten des Landes und dementsprechend sind auch die Erwartungen an die Studierenden dort. Für mich war das himmlisch, weil ich wirklich viel lernen konnte. Es krieert jedoch auch einen gewissen Druck, der teilweise nicht ganz so angenehm ist.

Meine Arbeitswoche: Ich habe jedes Quarter drei Kurse belegt. Ich kenne jemanden, der hat vier belegt. Das war zu viel, der hatte wirklich überhaupt keine Freizeit mehr und hat quasi in der Bibliothek gewohnt. Ich habe mich für meine drei Kurse wirklich sehr reingehängt, weil mich die Themen sehr interessiert haben. Ich hab auch auf alle sechs Kurse ein A bekommen. Dafür bin ich aber unter der Woche fast jeden Tag bis ca. 23:00 in der Bibliothek gesessen – das Wochenende war dafür größtenteils frei. Aber das bin ich, ich steck' viel Zeit in die Uni, weil ich dazu bereit bin. Andere Leute brauchen vielleicht weniger Zeit und bekommen trotzdem ihre As – ich bin vielleicht einfach ein langsamer Lerner. Aber ich würde nicht mehr wie drei Kurse nehmen, zumindest nicht im ersten Quarter und vor allem nicht, wenn ihr am Wochenende mal Zeit haben wollt um euch auch die Stadt anzusehen.

Freizeit:

Chicago: Ich war wie gesagt ca. einmal alle 10 Tage Downtown. Mit der Metra ist man in 20 Minuten dort. In Chicago spielen natürlich alle großen Bands, dementsprechend war ich oft Downtown, um mir Konzerte anzusehen! Ich hab dort meine Bucketlist mit Bands abgearbeitet, die ich liebe, die aber nie in Europa spielen. Also: Haltet nach Konzerten ausschau!!

Was den Charme von Chicago für mich ausmacht, sind die verschiedenen Neighborhoods! Hyde Park, Andersonville, Boys Town, und Pilsen fühlen sich wie unterschiedliche kleine Städte an! Also, macht euch bitte auf die Suche nach ihnen, es zahlt sich aus! Andersonville ist das Hipsterviertel von Chicago (also quasi Chicagos 7. Bezirk). Großer Tipp: Village Discount Outlet Store!!! Hab ca. 50% meiner Kleidung dort gekauft und meine Winterjacke um \$4,- (!!!) bekommen. Einfach genial!



In Hyde Park selbst gibt es auch immer wieder coole Sachen zu unternehmen. Die Uni bietet tatsächlich recht viel an. Es gibt den Uni eigenen Filmclub Doc Films der jedes Quarter mit verschiedenen Themenschwerpunkten Filme zeigt. Das ist in der Ida Noyes Hall. Gleich darunter im gleichen Gebäude ist The Pub. Absolut legendär. Wer 8 von 10 Mittwoche dort ein Bier trinkt, bekommt ein Pub Shirt (ich hab's zwei Mal bekommen). Das war ein super Ort um auch zwischendurch mal was zu essen, ein Bier zu trinken, und dann wieder an die Bibliothek zu gehen. Ich hab dort immer Leute getroffen.

Reisen: Ich hatte tatsächlich (nach meinem Empfinden) ziemlich viel Freizeit. Ich bin nach NYC geflogen, nach Detroit gefahren mit dem Zug, nach Memphis geflogen, und mit dem Zug nach San Francisco (das war eine unheimlich coole 53 Stunden Zugreise die ich jeder*jedem empfehle!!). Die Quarter sind schnell vorüber: Ihr habt nach vier Wochen bereits Midterms, und nach der neunten Woche alle Abschlussprüfungen und Essays. Dafür sind die Winterferien KOMPLETT frei von Arbeit, weil euch nichts nachhängt vom vorherigen Quarter. Mein Tipp: nutzt die Winterferien, weil ihr da echt nichts machen müsst. Und nutzt die kurzen down times, die es unterm Quarter immer wieder gibt. Gleich nach den Midterms ist es für gewöhnlich recht ruhig – da bin ich nach Memphis. Um Thanksgiving herum ist es auch ruhig – da sind ein paar Tage frei.

Leute:

Mein Freundeskreis bestand fast ausschließlich aus Leuten, die dort regulär studieren. Meine Mitbewohner waren Studenten dort, und mit ihnen hab ich mich wirklich sehr gut verstanden. Die haben mich dann einfach in ihren Freundeskreis aufgenommen, was wirklich sehr schön war. Mit anderen Exchange Students hatte ich fast gar nichts am Hut. Die haben für mein Empfinden alle recht länderspezifisch zu sich gehalten. Fand ich auch OK, aber ich wollte einfach nicht in die USA gehen um dann erst wieder nur mit Europäer*innen abzuhängen.

Mein Tipp: Nehmt an Univeranstaltungen teil, geht ins Pub, geht zu Doc Films. Dort sind überall coole Leute. Habt's einfach keine Angst auch mal Leute anzusprechen. Habe sehr cool Menschen so kennengelernt.

Ich hoffe, dass der Bericht euch etwas hilft. Ich hab mich jetzt nicht auf etwaige bürokratische Sachen versteift, weil ich denk, dass man da eh nicht drumhin kommt, das richtig zu machen. Was ich versucht habe zu erhellen, sind Dinge, die einfach keine richtige und falsche Antwort haben. Ich habe meinen Weg erklärt, und ich war tatsächlich sehr zufrieden damit. Ich würde rückblickend wirklich gar nichts anders machen. Ich hoffe, ihr seit auch so zufrieden mit eurer Zeit dort drüben!